

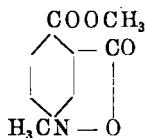
Mittelpunkte, und dem Gewicht über dem letzten Mittelpunkt. In wenigen Fällen, wie bei Äthylalkohol und Wasser, oder Benzol und n-Hexan, ist diese Methode nicht anwendbar.

S. Young berichtet über die Dampfspannungen und Siedepunkte von gemischten Flüssigkeiten. Chlor- und Brombenzol, deren kritische Punkte gleich sind, wurden untersucht und die Siedepunkte verschiedener Mischungen bestimmt. Die Resultate stimmen mit dem Gesetz von van der Waals überein. — Derselbe: Correction für Siedepunkte von der beobachteten bis zur normalen Spannung. — Derselbe und Miss C. E. Fortey: Die Dampfspannungen und specifische Volumina von Isopropylisobutyryl wurden bei und unter 230° bestimmt. Die Substanz war durch Elektrolyse aus Kaliumisobutyryl dargestellt.

K. J. P. Orton hat gefunden, dass bei ortho-substituierten Anilinen die bekannten Methoden zur Überführung in Natroaminobenzole fehlschlagen. Er hat eine neue Methode gefunden und eine grosse Zahl neuer Verbindungen dargestellt. — A. Scott hat das Atomgewicht des Tellurs von Neuem aus dem Trimethyltellurjodid bestimmt. — Ein Vortrag von F. D. Chattaway über Stickstoffbromide mit Propionylgruppen wurde als gelesen betrachtet. A. F.

Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Wien. Mathem.-naturw. Classe. Vom 9. Mai 1902.

Prof. G. Goldschmidt übersendet eine im chemischen Laboratorium der deutschen Universität in Prag ausgeführte Arbeit: Über Cinchomeronsäureester und Apophyllensäure, von A. Kirpal. Durch Einwirkung von Jodmethyl auf Cinchomeronsäureanhydrid erhält man dessen Jodmethylat, das durch Wasser in Apophyllensäure, durch Alkohol in einem Betainester übergeht. Da dieser auch aus Cinchomeronsäure- γ -Methylester und Jodmethyl erhältlich ist, so besitzt er die Struktur:



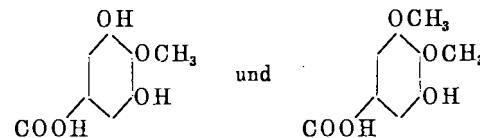
Dr. C. Kellner in Wien übersendet eine Abhandlung: Über das Verhalten von Brom gegen elektrische Ströme von hoher Spannung.

Prof. A. Lieben überreicht eine im zweiten chemischen Laboratorium der Wiener Universität ausgeführte Arbeit: Über den Metaldehyd, von W. Burstin. Verfasser untersuchte, ob der Metaldehyd, wie jetzt meistens angenommen wird, die dreifache Formel des Acetaldehyds besitzt. Die Dampfdichte-Bestimmung erwies sich als nicht anwendbar, da der Metaldehyd hierbei grösstentheils in Acetaldehyd zerfällt. Bei der kryo-

skopischen Bestimmung des Molekulargewichts ergab sich ein 3- bis 3,6 mal so grosses Molekül als das des Acetaldehyds, so dass der Metaldehyd zu mindest eine tetramolekulare Modification des Acetaldehyds sein muss.

Prof. A. Lieben überreicht ferner zwei im I. chemischen Laboratorium der Wiener Universität ausgeführte Arbeiten:

1. Über die isomeren Pyrogalloläther, von J. Herzig und J. Pollak. Durch Behandeln des Gallussäuremethylesters mit Diazomethan wurden Ätherester und aus ihnen Äthersäuren wahrscheinlich von den Formeln



erhalten, aus denen bis jetzt unbekannte Äther des Pyrogalols entstehen müssten.

2. Notiz zur Kenntnis der Phtaleine, von J. Herzig und J. Pollak. Die Phtaleine lassen sich mit Diazomethan in dem gleichen Sinne alkyliren wie mit Alkali und Jodalkyl. Fluorescein liefert den chinoiden Diäther, Phenolphalein den lactonartigen. Th. Z.

Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft Basel.

Vom 14. Mai 1902.

Herr Dr. H. Rupe, Privatdozent an der Universität Basel, sprach über den Einfluss von Doppelbindungen auf das optische Drehvermögen und die Constitution des Benzols. Der Vortragende hat an einer grossen Reihe von Versuchen nachgewiesen, dass die Menthylester aliphatischer Säuren die Ebene des polarisierten Lichtes um so stärker drehen, je mehr Doppelbindungen der Säurerest enthält. Bei einer Doppelbindung ist die Drehung um so stärker, je näher dieselbe der Carboxylgruppe steht. Auf Grund dieser Erfahrungen hat nun Herr Dr. Rupe auch die optischen Eigenschaften der Menthylester der Benzoësäure und der Naphtoësäure und ihrer zugänglichen Hydrirungsproducte untersucht, um so einen Einblick in die Frage zu bekommen, ob im Benzol 3 Doppelbindungen enthalten sind oder nicht. Die Resultate sprechen für die Anwesenheit von 3 Doppelbindungen. Denn die Abnahme der Drehung der Menthylester von der Benzoësäure über die Δ_1 , Tetrahydro- zur Hexahydrobenzoësäure verläuft ganz analog der Abnahme der Drehung der Menthylester der Sorbinsäure über die α - β -Hexensäure zur Capronsäure. Ganz dasselbe gilt für die Naphtoësäure und ihre Hydrirungsproducte: Δ_1 Dihydronaphtoësäure und Tetrahydronaphtoësäure. Diese Untersuchungen will der Vortragende auf breitester Basis fortsetzen, in der Hoffnung weitere Anhaltspunkte zu erlangen, von denen aus die Frage nach der Constitution des Benzols aufgeklärt werden könnte. P.